

Viertel des Erdteiles entfällt auf die Glieder. Aber wegen der riesigen Masse des Rumpfes war von der See eine Erschließung des Innern unmöglich. Da außerdem die Rumpflandschaften ganz überwiegend (fast zwei Drittel des Erdteiles) Hochland von teilweise gewaltiger Erhebung bilden oder zum Nördlichen Eismeer und nach Rußland sich öffnen, so sind die Küstengebiete, die Randländer und Tiefebene im Süden und Südosten sehr bevorzugt. Diese fruchtbaren Tiefländer waren daher schon in den ältesten Zeiten Sitze höherer Kultur: Kleinasien, Phönikien, Mesopotamien, Vorderindien, China.

Zwei besondere Nachteile haben die asiatischen Hochländer:

a) Eine dem Ackerbau ungünstige, hohe Erhebung. In Tibet (4500 m), das auf gleicher Breite wie Marokko und Spanien liegt, wird im Winter durch die grimmige Kälte das Reisen fast unmöglich.

b) Die Randgebirge fangen den Regen der Winde ab, machen dadurch die Hochländer größtenteils zu Steppen oder Wüsten und weisen ihre Bewohner auf nomadisch betriebene Viehzucht hin.

Da die Bewohner deshalb nicht zu größerem Wohlstand gelangten, so sind sie auch in ihren in den abgesonderten Ländern sehr verschiedenen Kulturformen zurückgeblieben.

Darum haben die Ausbrüche der Hochlandsbewohner die höhere Kultur der Tieflands- oder Küstenbewohner gefährdet oder vernichtet (Perser, Hunnen, Mongolen).

Die Fischfang und Pelztierjagd treibenden, spärlichen Bewohner Nordasiens stehen infolge der dürftigen Natur ihres Landes auf der tiefsten Kulturstufe.

3. Klima. Bei einem Erdteile, dessen Nordspitze dem Pole auf 12° näherückt, dessen südöstliche Inseln dagegen den Äquator nach Süden um 10° überragen, muß das Klima sehr verschieden sein.

Die wichtigste Klimascheide ist der südliche Gebirgswall Innerasiens, insbesondere das Himälajagebirge.

Das Klima des gewaltigen Erdteiles ist vorwiegend binnenländisch und reich an scharfen Gegensätzen.

Die nördlichen Gegenden haben eine mittlere Jahrestemperatur von -15° und weniger, das östliche Vorderindien $+28^{\circ}$.